

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 24

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Überarbeitet? Schlechter Laune?
Dann nehmen Sie täglich die wohl-
tuenden Biotta-Säfte mit der biolo-
gischen Laktofermentation. Erhält-
lich in Reformhäusern, Drogerien
und Lebensmittelläden.

Biotta

Gemüsebau AG, Tägerwil TG



Gesunder Schlaf!

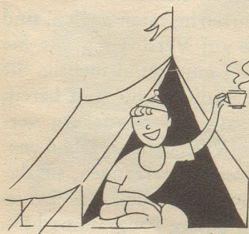
**Gute Nerven,
ein Gebot unserer Zeit**

Die großen Anforderungen im heutigen Berufs-
leben (geistige und körperliche Anstrengungen),
Kino, Fernsehen, gesellschaftliche Veranstal-
tungen, der Sport mit seinen Spitzenrekorden,
der wachsende Verkehrslärm, seelische An-
spannungen und Belastungen, alle diese Dinge
bedingen eine stärkere Inanspruchnahme un-
serer Nervenorgane. **Als Nervenstärkungsmittel**
hat sich bei allgemeiner Nervosität, nervöser
Schlaflosigkeit, nervöser Erschöpfung, nervösen
Herzstörungen und nachlassender Leistungs-
fähigkeit der Gebrauch von

Dr. Buer's Reinlecithin

seit Jahrzehnten bestens bewährt. Enthält doch
jede Einheit (Fascikel) 1 g reines Lecithin.
Bei diesem hohen Gehalt ist es daher bei ner-
vösen Beschwerden bestens zu empfehlen.

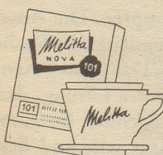
Probepackung Fr. 5.50, Normalpackung Fr. 8.40; Kur-
packung Fr. 14.20 in Apotheken und Drogerien
LECI PHARMA AG ZÜRICH



Zum Zelten
und fürs
Ferienhäu-
schen den

Melitta FILTER

nicht vergessen!
Doppelt genießen Sie
die frohen Stunden
beim herrlich duftenden,
bis zum letzten Tropfen
satzfreien melitta-
filtrierten Kaffee von
unverwüstem Aroma.
Melitta-Filterpapier
ist auch am Ferienort
erhältlich.



sind, finanziell einzuspringen), ein erhebli-
cher Widerspruch liegt.

Die Frage bleibt offen, ob mit diesen früh-
zeitigen Bindungen nicht die Auswahlmög-
lichkeiten gar zu drastisch eingeschränkt
werden, und ob die von den Jugendlichen
angestrebte Sicherheit und Stabilität nicht
durch eine «gewollte Monotonie» vorgetäuscht
werde.

Wir müssen die Beantwortung dieser Frage,
wie die so vieler anderer Fragen, der Zu-
kunft überlassen.

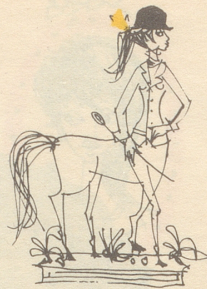
Bethli

Das Geburtstagsfest

Als es zum ersten Mal unsern Garten mit
dem Lärm und Gekicher überschäumender
Jugend belebte, thronte die Gefeierte noch
im Kinderstühlchen, blies vergnügt durchs
Röhrchen in den Sirup hinein und beförderte
auf seltsamen Umwegen «Schoggipudding»
und Schlagrahm ins nie ermüdende Plapper-
mäulchen. Seither hat sie ein Dutzend Jahr-
ringe angesetzt, trägt einen steifen Unterrock
und schwärmt für Caterina Valente. Der Ge-
burtstag soll wie immer mit einem tollen
Gartenfest gefeiert werden; jedoch besteht
die Gesellschaft jetzt aus einem exklusiven
Mädchenclub.

«Die Buben können wir nicht brauchen», er-
klärt Regeli autoritär wie immer. Ich wende
ein, besagte Buben, nämlich Regelis zwei jün-
gere Brüder, hätten mindestens am kulina-
rischen Teil des Festes legitime Teilhaber-
rechte. Die Tochter aber protestiert: «Denk
nur an Lugano! Du erinnerst dich doch?»

Und ob ich mich erinnere! Am letzten Son-
ntag unserer Tessiner Ferien waren wir weib-
lichen Wünschen gefolgt, hatten für einmal
Rucksack und Wanderschuhe daheim gelas-
sen und saßen bei mildem Sonnenschein im
eleganten Boulevard-Café. Mich faszinierte
das internationale Publikum, während die
Tochter ihren Durst nach gefühlvoller Mu-
sik stillen konnte. Der Vater, der sich in
einer SAC-Hütte wohler gefühlt hätte, wollte
uns den Spaß nicht verderben und bemühte

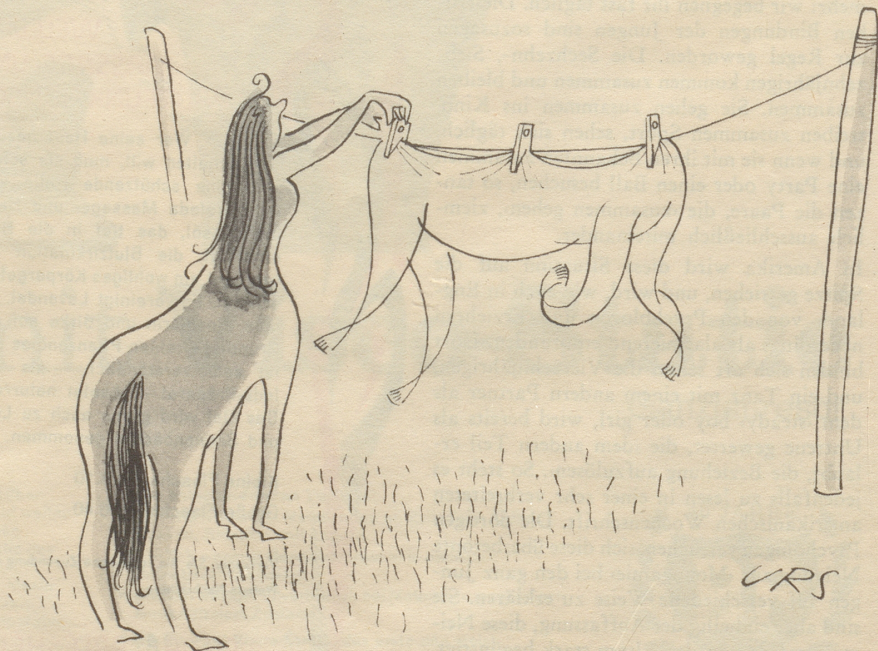


DIE FRAU

sich, nicht gelangweilt dreinzuschauen, die-
weil die Buben sich durch «Fußfangis» unter-
hielten. So würden sie wenigstens auf ihren
Stühlen sitzen bleiben, dachte ich. Doch das
erwies sich als Trugschluß; denn plötzlich
fand mit einem geräuschvollen Ruck alles
ein jähes Ende. Buben, Stühle und Patisserie
lagen in wirrem Durcheinander unter dem
Tisch. Der kleinere beschuldigte heulend den
größeren, während die Kapelle unentwegt
Melodien aus dem «Land des Lächelns» er-
klingen ließ. Regeli schämte sich fast zutode,
und auch mir wollte der Versuch, lächelnd
meinen Aerger hinunterzuschlucken, nicht
recht gelingen. Schließlich zog Vati den
Geldbeutel, worauf wir uns den teils be-
lustigten, teils tadelnden Blicken entziehen
konnten.

«So würden sie mich vor meinen Freundin-
nen blamieren», unterbricht Regeli meine
Rückblende, «und dummes Zeug schwatzen
und mit den Händen essen würden sie auch.
Schicke sie doch einfach in den Wald!»

Aber so einfach läßt sich die Sache nicht
regeln; denn die Buben erklären solidarisch,
sie gingen nicht in den Wald, wenn es etwas
Gutes zu essen gebe. Die Situation wird kri-
tisch. Da habe ich eine Idee: «Wie wäre es,
wenn wir für die Mädchen den großen run-
den Tisch nehmen würden? Die Buben setzen
wir an den kleineren eckigen Tisch, den wir
etwas abseits, zwischen die Haselnußsträu-
cher stellen. Dort stören sie niemanden, nicht
einmal, wenn es ihnen einfallen sollte, mit
den Füßen zu essen.»



Washtag bei Kentaur's

URS